

Parodontitis erhöht das Risiko, an Alzheimer-Demenz zu erkranken

ZAHNMEDIZIN Parodontale Bakterien können Blut-Hirn-Schranke überwinden

VON ANDREAS H. RASSLOFF

Parodontitis (umgangssprachlich Parodontose) ist die häufigste Ursache für Zahnverlust bei Menschen ab dem 40. Lebensjahr! Die Entzündung des Zahnhalteapparats wird medizinisch längst nicht mehr als lokales Geschehen bewertet, denn: in Folge einer unbehandelten Parodontitis können sich Krankheitserreger im gesamten Organismus ausbreiten und zum Teil schwerwiegenden gesundheitlichen Auswirkungen, wie beispielsweise Herzerkrankungen, Diabetes mellitus und Rheuma führen.

Weltweit durchgeführte Studien belegen außerdem, dass chronische Parodontitis einen ernst zu nehmenden Risikofaktor für Demenz und Alzheimer-Erkrankung darstellt. Besonders tückisch dabei ist, dass die Erkrankung lange schleichend verlaufen und bereits



Zahnarzt Andreas H. Rassloff

BILD: MARITA HEEREN, MC-ZAHNTECHNIK GMBH

Schaden anrichten kann, bevor betroffene PatientInnen selbst echten Handlungsbedarf erkennen. Die regelmäßige zahnärztliche Kontrolle ist also nicht nur zur Kariesvorsorge wichtig, sondern auch, um Parodontitis möglichst frühzeitig diagnostizieren und behandeln zu können.

Bei unzureichender Mundhygiene, die in der Folge zu starken Entzündungen mit hoher Blutungsneigung führt, können parodontale Bakterien die Blut-Hirn-Schranke überwinden und neben den oben genannten Erkrankungen eine Alzheimer-Erkrankung begünstigen. Hierfür gibt es inzwischen ausreichend wissenschaftliche Beweise.

Forschungsergebnisse belegen Nutzen der Prävention

Bei Untersuchungen an Gehirnen verstorbener Al-

zheimerpatienten konnte u. a. eine signifikant höhere Menge und Konzentration eines mit Parodontitis eng assoziierten Keims nachgewiesen werden als in der Vergleichsgruppe von Nicht-Alzheimererkrankten. Senioren, die ihre Zähne schlecht putzen, litten viel häufiger an Alzheimer als Senioren mit guter Mundhygiene.

Auch WissenschaftlerInnen der Universitätsmedizin Greifswald haben ganz aktuell eine Studie im amerikanischen Fachjournal Alzheimer's & Dementia hierzu veröffentlicht. Ihre Forschungsergebnisse bestätigen einen moderaten bis starken Einfluss von Parodontitis auf eine Alzheimer-Erkrankung. In ihren Empfehlungen setzen die Greifswalder Forscher auf Prävention und rechtzeitige Behandlung der Zahnfleisch-Erkrankung, um Folgeschäden wie den Abbau der Ge-

hirnsubstanz zu verhindern.

Ungeachtet der weitreichenden medizinischen Forschungen wissen wir Stand heute, dass weder Alzheimer Demenz noch Parodontitis heilbar sind. Aber die gute Nachricht ist: Durch frühzeitiges zahnärztliches Erkennen und eine systematische Behandlung einer Parodontitis kann die Erkrankung zum Stillstand gebracht werden. Der Zustand des Zahnhalteapparats und das damit einhergehende Risiko für Folgeerkrankungen des Gehirns lassen sich deutlich zum Positiven beeinflussen.

Eine gute Mundhygiene, insbesondere auch bei Senioren, die dafür Hilfe benötigen, sowie eine gesunde Lebensweise, eine vollwertige Ernährung und regelmäßige zahnärztliche Kontrollen gehören unbedingt zu einer sinnvollen Prävention gegen Demenz.